



NIEDERSCHRIFT über die Sitzung des Kreisausschusses

Sitzungsdatum: Montag, 15.05.2023
Beginn: 09:00 Uhr
Ende: 11:05 Uhr
Ort: Sitzungssaal des Landratsamtes Kronach

Anwesend sind:

Landrat

Löffler, Klaus

stellv. Landrat

Wunder, Gerhard

Mitglieder CSU

Heinlein, Reinhold

Korn, Jens

Liebhardt, Bernd

Rebhan, Hans

Mitglieder SPD

Ehrhardt, Timo

Pohl, Ralf, Dr.

Mitglieder Freie Wähler

Detsch, Rainer

Wicklein, Stefan

Mitglieder Junge Union

Oesterlein, Markus

Mitglieder Bündnis 90/Die Grünen

Witton, Peter, Dr.

Vertretung für Frau Edith Memmel

Schriftführer/in

Schneider, Natalie

Verwaltung

Biedermann, Marc-Peter

Dressel, Klaus

Schaller, Michael

Scheffer, Theresa

Wich, Markus

Gäste

Ranzenberger, Joachim

Stadelmann, André

Wich-Knoten, Petra

Entschuldigt sind:

Mitglieder Bündnis 90/Die Grünen

Memmel, Edith

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- | | | |
|---|---|--------------------|
| 1 | Informationen | |
| 2 | Arbeitskreis Klimaschutzkonzept; Vorstellung Ergebnisbericht | 14/009/2023 |
| 3 | Umwidmung der Sonderrücklage "Kulturhauptstadt" für zukünftige Klimaschutzmaßnahmen | 11/023/2023 |
| 4 | Ersatzbeschaffung der Ölwehrausstattung des Landkreises Kronach | 40/001/2023 |
| 5 | Unvorhergesehenes | |
| 6 | Anfragen und Sonstiges | |

Landrat Klaus Löffler eröffnet um 09:00 Uhr die Sitzung des Kreisausschusses. Er begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Kreisausschusses fest.

Öffentliche Sitzung

TOP 1 Informationen

Landrat Löffler begrüßt Pressevertreter/-innen, Gäste und die Mitarbeiter/-innen der Verwaltung zur heutigen Sitzung. Er bedankt sich vor allem für die Teilnahme von KBR Joachim Ranzenberger und KBM André Stadelmann, welche den Tagesordnungspunkt 4 vorstellen werden.

TOP 2 Arbeitskreis Klimaschutzkonzept; Vorstellung Ergebnisbericht

Der Arbeitskreis wurde vom Kreistag Kronach in seiner Sitzung vom 24.10.2022 ins Leben gerufen. Als Mitglieder des Arbeitskreises wurden von den sieben Fraktionen und Gruppierungen des Kreistags jeweils ein Vertreter benannt. Außerdem wurden zwei Mitglieder als Vertreter der kreisangehörigen Kommunen kooptiert. Die Moderation des Arbeitskreises wurde dem Sachgebiet Kreisentwicklung übertragen. Für die fachliche Beratung hat die Kreisentwicklung die Energieagentur Nordbayern GmbH hinzugezogen.

Aufgabe des Arbeitskreises, der in der Zeit vom 17.11.2022 bis 25.04.2023 insgesamt sieben Mal tagte, war laut Beschluss des Kreistags, „sich mit den Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts und deren Priorisierung, sowie den personellen und finanziellen Ressourcen ihrer Umsetzung zu befassen. Der Kreisausschuss soll regelmäßig über etwaige Zwischenergebnisse informiert werden. Anschließend werden die Ergebnisse dem Kreistag zur abschließenden Beschlussfassung vorgelegt.“

Um den Verlauf des Arbeitskreises zu dokumentieren, wurden die Sitzungen protokolliert. Die Mitglieder des Arbeitskreises gaben sich Stimmrecht und es fanden auch vereinzelt Maßnahmen bezogene Abstimmungen statt. Insgesamt war die Arbeit jedoch sehr konsensual ausgerichtet.

Um die gestellte Aufgabe erfüllen zu können und „auf den Punkt zu kommen“, ging der Arbeitskreis strukturiert vor. Die im Klimaschutzkonzept aufgezeigten Maßnahmen wurden zunächst erläutert und diskutiert. Aus der Diskussion ergaben sich bereits auch Anpassungen von Maßnahmen, oder es wurden vereinzelt neue Maßnahmen in die Vorschlagsliste aufgenommen. Um eine interne Priorisierung zu erhalten, wurden die Maßnahmen von den Arbeitskreismitgliedern in einer ersten Phase nach einem Punktesystem individuell gewichtet. Entsprechend der Gewichtung konnten Handlungsfelder gebildet (Bereiche A, B und C) und darunter Maßnahmen geclustert werden. In der zweiten Phase wurden mit Blick auf die Umsetzbarkeit der Maßnahmen die Landkreisverwaltung (Bereiche A und C) sowie zwei externe Experten (Bereich B und C) hinzugezogen. Diese Beteiligung führte zu weiteren punktuellen Anpassungen und Änderungen. Schließlich wurden die Maßnahmen in der letzten Sitzung des Arbeitskreises einvernehmlich „als Paket geschnürt“ und in den Ergebnisbericht eingestellt.

In diesem Sinne empfiehlt der Arbeitskreis dem Landkreis Kronach, folgenden Handlungsplan zur Umsetzung des Klimaschutzkonzepts zu verfolgen:

Bereich A: Landkreis / Kommunen / Verwaltung intern

1. Struktur / Organisation / Verwaltung

- a. Verstetigung des Klimaschutzmanagements durch Nachbesetzung der Personalstelle (Förderprogramm „Umsetzungsmanagement“)
- b. Formulierung und Verabschiedung konkreter Klimaschutzziele für den Landkreis und seine Verwaltung

2. Eigene Liegenschaften des Landkreises

- a. Zielsetzung: Klimaneutraler Gebäudebestand bis 2040
- b. Neubau und Sanierung:
 - Entwicklung eigener Zielsetzungen und Vorgaben hinsichtlich Energiestandards und Verwendung von Baustoffen (besser als die Mindeststandards)
 - Berücksichtigung von Lebenszykluskosten bei Planungs- und Vergabeverfahren
- c. Überarbeitung des Hochbau-Rahmenplans hinsichtlich energetischer Zielsetzungen
- d. Photovoltaik:
 - Errichtung von PV-Anlagen auf bzw. an allen geeigneten Gebäuden bzw. Liegenschaften bis 2030
 - Dachflächen und weitere bereits überbaute Verkehrsflächen wie z.B. Carports möglichst vollständig ausnutzen und dabei nicht nur auf den Eigenverbrauch der Stromerzeugung beschränken
- e. Stromverbrauch:
 - Empfehlung zum Bezug von Ökostrom für die kreiseigenen Liegenschaften
 - Beschleunigte Umrüstung auf LED-Technik in den Gebäuden
- f. Heizenergie:
 - Kein Einbau fossiler Heizsysteme mehr bei Heizungstausch in vorhandenen Gebäuden und beim Neubau
 - Planung effizienter Wärmenetze zur Versorgung verbrauchsintensiver Standorte bzw. Liegenschaften unter Einbeziehung möglicher Anschlussnehmer im Umfeld
- g. Generell:
 - Rentierlichste Investitionen priorisieren (z.B. Ausbau der Photovoltaik, Umrüstung der Beleuchtung, Sanierung von Lüftungsanlagen oder Austausch von Umwälzpumpen etc.)

3. Kommunale Koordination und Planung

- Initiierung eines Bündnisses „Regionale Energiewende“ unter Bündelung der kommunalen Aktivitäten, v.a. mit Blick auf den Ausbau erneuerbarer Energien

- Initiierung und Koordination einer landkreisweiten kommunalen Wärme und Energienutzungsplanung (Förderung aus Bundes- und Landesprogrammen)

Bereich B: Nachhaltige Holznutzung

- Initiierung eines „Holzforum Frankenwald“ als Plattform für Informationsaustausch und Wissenstransfer zu den Themenbereichen „Nachhaltige Holznutzung“ und „Regionaler Holzbau“ in Zusammenarbeit mit bayrischen KnowHow-Gebern wie dem Cluster „Forst und Holz“
- Durchführung von Workshops für „Ausschreibung und Vergabe von Holzbauvorhaben“
- Erzielen einer regionalen Versorgungssicherheit im Bereich der Restholzverwertung (Brennholz, Hackschnitzel und Pellets)

Bereich C: Information / Motivation

1. Informationsplattform / Veranstaltungen

- Errichtung und Pflege einer zentralen Informations- und Vernetzungsplattform „Klimaschutz“ beim Landkreis
- Durchführung einer bürgerrelevanten Vortragsreihe zum Klimaschutz (z.B. in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule)
- Organisation eines Klimaschutz-Austauschforums für die Kommunen

2. Marketing für Sonnenstrom

- Anschaffung und Pflege eines „Solarpotenzialkatasters“ als niedrigschwelliges Tool zur Unterstützung des Photovoltaik-Dachausbaus bei Hausbesitzern

3. Nachhaltige Mobilität

- Prüfung der Möglichkeiten zur Einführung, Unterstützung und Integration von Maßnahmen im Bereich Mobilität (Kampagne nachhaltige Mobilität, Elektromobilität und Carsharing) im Zuge der Evaluierung und Weiterentwicklung des Mobilitätskonzepts des Landkreises

Adressaten der genannten priorisierten Maßnahmen sind der Landkreis Kronach und die Landkreisverwaltung auch in ihrer Funktion als „Vorreiter“ für die Kommunen und öffentlichen Einrichtungen im Landkreis, aber auch als Vorbild für die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteure. Für die Umsetzung der Maßnahmen in den Handlungsbereichen sind die betroffenen Fachabteilungen und Sachgebiete zuständig.

Eine wesentliche und zentrale Rolle soll dabei jedoch die wieder zu besetzende Klimaschutzstelle beziehungsweise das Klimaschutzmanagement einnehmen, indem es die nicht von der Verwaltung zu bearbeitenden Themen verantwortlich in die Umsetzung bringt und als „Kümmerer“ für den Klimaschutz im Landkreis auftritt.

Um die Arbeit des Klimaschutzmanagements auch „politisch“ zu begleiten und zu unterstützen, empfiehlt der Arbeitskreis seine Verstetigung und die Fortführung seiner Arbeit. Darüber hinaus wird auch empfohlen, dass das zukünftig eingesetzte Klimaschutzmanagement und die beteilig-

te Verwaltung einmal jährlich über die Fortschritte bei der Umsetzung von Maßnahmen und Projekten des Klimaschutzkonzepts im Arbeitskreis und in Kreisgremien berichten soll.

Der obenstehende Sachverhalt wird von Wolfgang Puff (SGL Kreisentwicklung) vorgestellt. Zunächst geht er darauf ein, aus welchen Gründen und wann der Arbeitskreis eingeführt wurde und legt dem Gremium die allgemeine Vorgehens- und Arbeitsweise dar. Das ursprüngliche Klimaschutzkonzept, welches insgesamt rund 300 Seiten umfasste, wurde eingehend betrachtet und die darin enthaltenen Maßnahmen durch den Arbeitskreis priorisiert. Dabei heraus kam letztendlich der heute vorliegende Ergebnisbericht, welcher schließlich 23 Maßnahmen beinhaltet. Er betont, dass grundsätzlich sehr effektiv gearbeitet wurde und der Katalog einvernehmlich verabschiedet werden konnte.

Hr. Puff geht auf die einzelnen Oberbereiche ein und erläutert, welche Gedanken sich der Arbeitskreis zu den jeweiligen Punkten gemacht hat. Weiterhin hebt er einzelne Maßnahmen hervor, welche von den Mitgliedern als besonders wichtig erachtet wurden. Unter anderem nennt er hierbei die Nachbesetzung der Personalstelle „Klimaschutzmanager/-in“, die Initiierung eines Holzforums sowie die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf allen geeigneten Gebäuden des Landkreises. Ferner würde man es befürworten den Arbeitskreis auch in Zukunft weiterzuführen um die Arbeit zu verstetigen.

Durchweg alle Fraktionen bedanken sich bei Wolfgang Puff und dem Arbeitskreis für die geleistete Arbeit und loben das erstellte Konzept. Vor allem in der Kürze der Zeit sei dies lt. Bernd Liebhardt beachtlich und das Ergebnis gelungen. Er richtet aber auch einen Dank an die Landkreisverwaltung, welche schon lange ein Auge auf den Klimaschutz gerichtet habe, bevor dies ein großes Thema wurde bzw. der Arbeitskreis existierte. Als Beispiel dafür nennt er die Berücksichtigung bei Hochbaumaßnahmen und die CO₂-Einsparungen in den letzten Jahren.

Für den Wunsch den Arbeitskreis weiterzuführen zeigt er zwar Verständnis, kann diesen aber nicht unterstützen. Seiner Meinung nach, wäre ein beratender Ausschuss hierfür eine sinnvollere Lösung, da die demokratischen Verhältnisse des Kreistags dort besser abgebildet werden können.

Eine rege Diskussion gibt es zur vorgeschlagenen Anschaffung eines „Solarpotenzialkatasters“. Von der CSU-Fraktion wird die Effektivität und Verlässlichkeit hinterfragt und darauf hingewiesen, dass man mit der persönlichen Klimaschutzberatung durch die Energieagentur Oberfranken bereits eine sinnvollere Möglichkeit biete. Die Finanzmittel sollten daher bevorzugt anderweitig eingesetzt werden. Vorsitzender der Jungen Union, Markus Oesterlein, hält das Tool hingegen für ein fehlendes niederschwelliges Angebot und hebt hervor, dass man in der Vergangenheit zwar schon viel erreicht habe, es aber darum gehe nicht nachzulassen und weiterhin sprichwörtlich Gas zu geben.

Auch die Grünen-Fraktion befürwortet das System, da es sich auch in anderen Landkreisen schon bewährt habe und von den Experten durchaus empfohlen werde. Dr. Witton bringt zwar seine Freude darüber zum Ausdruck, dass der Bericht allgemein so gut aufgenommen werde, zeigt sich aber verwundert, dass es bei einem relativ kleinen Punkt so viele Diskussionen gibt.

Timo Ehrhardt bedankt sich ebenfalls für den Bericht und hält es für wichtig, greifbare Ziele zu setzen. Der Landkreis Kronach leiste bereits seit Jahren finanzielle Unterstützung im Bereich der Klimaschutzberatungen für die Bürger/-innen, was nicht selbstverständlich sei. Aus Sicht der SPD könne man vorhandene Flächen noch besser für Photovoltaik nutzen, auch über den Eigenbedarf hinaus, und Nahwärmenetze voranbringen. Weiterhin würde er es zweckmäßig erachten, ein Pelletwerk im Landkreis Kronach zu etablieren.

Die Auswirkungen des Klimawandels seien lt. Jens Korn im Frankenwald deutlich spürbar, vor allem im Bereich des Waldbestandes und der Flößerei. Die nachhaltige Holznutzung sei ein

extrem grundlegender Punkt, weshalb die Idee bzgl. eines „Holzforums Frankenwald“ offene Türen bei ihm einrennen. Man habe hierzu bereits über die Plattform Lucas-Cranach-Campus verschiedene Gespräche mit Experten und den ansässigen Hochschulen geführt. Die Vernetzung vom Landkreis mit Wirtschaft und Wissenschaft sowie die Orientierung über die Landkreisgrenzen hinaus, erscheinen ihm hier besonders bedeutsam.

In seiner Wortmeldung zum Thema befindet Rainer Detsch das Konzept für zielorientiert, detailliert und nachhaltig, regt aber an, auch vermehrt an Privatpersonen heranzutreten und motivierend einzuwirken. Evtl. könne man hierfür innovative Projekte ins Leben rufen.

Wolfgang Puff geht im Anschluss auf einige Aspekte ein, die vom Kreisausschuss vorgeschlagen bzw. beanstandet wurden und beantwortet einige offene Fragen. Zu einem möglichen Pelletwerk äußert er z. B., dass dies zunächst im Konzept vorhanden war, man sich aber letztendlich auf die Verwendung von Biomasse generell verständigt habe. Vorrangig sei es seiner Ansicht nach, eine regionale Verwertungskette aufzubauen. Bei der Angelegenheit Holzforum habe man sich eingehend informiert und auch externe Gäste zum Arbeitskreis eingeladen, dies sei nicht ganz einfach umsetzbar, aber es wäre schön, wenn sich daraus mehr ergibt.

Auf Nachfrage von Dr. Witton teilt Hr. Puff mit, dass das Förderprogramm „Umsetzungsmanagement“ losgelöst vom Förderprogramm zur Klimaschutzkonzepterstellung zu sehen sei. Hierzu sei seitens des Landkreises noch kein Antrag gestellt worden. Die Meinungsverschiedenheiten zum Solarpotenzialkataster könne er durchaus nachvollziehen, aber sieht die gewünschte Einrichtung für den Landkreis auch eher als ein „Nice-to-have“.

Landrat Löffler ergänzt, dass es am Ende des Tages maßgeblich sei, etwas Erkennbares festzuhalten. Er fasst deshalb nochmal zusammen, welche Projekte der Landkreis auf Eigeninitiative hin schon umgesetzt bzw. beschlossen hat. Dazu zählen vor allem die Sanierung des Landratsamtes anstatt eines Neubaus, die Etablierung einer Photovoltaikanlage am Schulzentrum und die Organisation der Fachtagung „Mit Holz bauen“ in Steinbach am Wald. Außerdem setze man bei den aktuellen Baumaßnahmen, z. B. bei der Sanierung des Kreisbauhofs Süd, verstärkt auf den Werkstoff Holz.

Erfreulich sei zudem, dass zum 01.07.2023 ein Klimaanpassungsmanager eingestellt werden kann. Man sei dankbar, letzten Endes und nach mehrfachen Stellenausschreibungen, einen geeigneten Kandidaten gefunden zu haben.

Die weitere Vorgehensweise soll lt. Landrat Löffler nun so aussehen, dass die Empfehlungen des Arbeitskreises in den Fraktionen und Gruppierungen diskutiert werden, es schlage also sozusagen „die Stunde der Fraktionen“. Anschließend können jederzeit gerne Empfehlungen oder Vorschläge bei der Verwaltung eingereicht werden, welche wiederum in einer Besprechung mit den Vorsitzenden diskutiert werden. Danach soll dem Thema die notwendige Plattform gegeben werden und eine Befassung im Kreistag stattfinden, wo eine gemeinsame Leitlinie beraten und beschlossen werden soll. Er regt außerdem an, die Angelegenheit fortan im Ausschuss für Kreisentwicklung und Verkehr zu etablieren und diesen dementsprechend umzubenennen. Er bittet die Mitglieder des Kreisausschusses diesen Vorschlag zu überdenken.

Zu guter Letzt gibt es noch einen lebhaften Meinungs austausch zum neuen Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Änderung des Gebäudeenergiegesetzes. Dr. Witton hält diesen für berechtigt und plädiert für eine Regulierung bei der Nutzung von Biomasse und Holz als Brennstoff. Landrat Löffler hingegen meint, dass dies kontraproduktiv für die Region sei und man bezahlbare Lösungen für die Bürger/-innen finden müsse. Er setzt sich dafür ein, dass diese Angelegenheit nochmal in die Fraktion der Grünen mitgenommen werde und die Anregungen auch an MdB Wagner weitergegeben werden.

zur Kenntnis genommen

Sachverhalt:

Die Stadt Nürnberg hatte sich zusammen mit den Kommunen und Landkreisen der Metropolregion im Jahr 2019 für den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ beworben. Als finanzielle Projektbeteiligung wurde vom Landkreis Kronach ein Betrag in Höhe von 350.000 € in eine Sonderrücklage eingestellt. Bei erfolgreicher Bewerbung der Stadt Nürnberg mit Metropolregion hätten diese Mittel als Anteil des Landkreises Kronach für entsprechende Kulturprojekte Verwendung finden sollen.

Nachdem die Bewerbung der Stadt Nürnberg allerdings nicht erfolgreich war, wurden diese Sonderrücklagenmittel auch nicht für diesen Zweck in Anspruch genommen. Die Sonderrücklage „Kulturhauptstadt“ besteht mit einem Stand von 350.000 € weiter.

In der Sitzung des Kreistages am 17.04.2023 wurde von Kreisrätin Edith Memmel der Vorschlag eingebracht, diese Mittel aus der Sonderrücklage für künftige Klimaschutzmaßnahmen im Zuge der Umsetzung der Klimaschutzkonzeptes des Landkreises Kronach einzusetzen.

Landrat Klaus Löffler griff diesen Vorschlag gerne auf. Hierzu werde er dem Kreisausschuss vorschlagen, die bestehende Sonderrücklage „Kulturhauptstadt“ in eine Sonderrücklage „Klimaschutzmaßnahmen Landkreis Kronach“ umzuwidmen und die vorhandenen Rücklagenmittel in Höhe von 350.000 € in diese Sonderrücklage einzustellen.

Laut Landrat Klaus Löffler würde der Landkreis Kronach mit dieser Sonderrücklage den nachhaltigen finanziellen Grundstein für die Umsetzung von künftigen Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept des Landkreises Kronach legen. Ferner unterstreicht dies die hohe Bedeutung, die der Landkreis Kronach dem Klimaschutz in seiner Verantwortung zumisst. Allerdings sollen die Rücklagenmittel nicht zur Finanzierung von Personalkosten im Bereich Klimaschutz- und Klimaanpassungsmanagement eingesetzt werden.

Landrat Löffler merkt an, dass der Vorschlag von Kreisrätin Edith Memmel bereits in der Vorbesprechung mit den Fraktionsvorsitzenden diskutiert wurde und auf Zustimmung gestoßen sei. Aus dem Gremium gibt es keinerlei Rückfragen.

➤ **Beschluss:**

1. Der Kreisausschuss Kronach nimmt Kenntnis vom Sachverhalt und beschließt, die bisherige Sonderrücklage „Kulturhauptstadt“ in eine Sonderrücklage „Klimaschutzmaßnahmen Landkreis Kronach“ umzuwidmen und die vorhandenen Rücklagenmittel in Höhe von 350.000 € in diese Sonderrücklage einzustellen.
2. Die Mittel aus dieser Sonderrücklage dürfen nicht zur Finanzierung von Personalkosten im Bereich des Klimaschutz- und Klimaanpassungsmanagements verwendet werden.

ungeändert beschlossen

Ja 10 Nein 0 Anwesend 10 Befangen 0

Bei der Beschlussfassung befindet sich Kreisrat Jens Korn nicht im Saal.

Sachverhalt:

Der Landkreis Kronach unterhält 5 Ölwehrstandorte, diese sind Kronach, Pressig, Tettau, Tschirm und Wallenfels. Die Ausrüstung/Einsatzmittel/Fahrzeuge sind für den überörtlichen Einsatz vorgesehen und wurden in der Alarmierungsplanung für den Landkreis Kronach beplant.

Durch den Landkreis Kronach wurden etwa ab Mitte der 1960er bis in die 1970er Jahre jeweils 4 Ölschadensanhänger (ÖSA) beschafft. Die Gerätschaften sind weit über 50 Jahre bzw. fast 60 Jahre alt und entsprechen nicht mehr den Anforderungen der heutigen Zeit. Die Anhänger selbst sind verkehrsrechtlich an der Grenze ihrer Lebensdauer angelangt.

Der Landkreis Kronach birgt einige sehr schwerwiegende Gefahrenschwerpunkte im Bereich Ölwehr und Gefahrgut. Hier ist zu erwähnen die Bahnlinie München-Berlin (Frankenwaldstrecke) als Hauptgüterstrecke für Kesselwagenzüge mit aller möglichen problematischen Beladung (Ölprodukte, Chemikalien), die Trinkwassertalsperre Mauthaus, aus welcher fast eine halbe Million Menschen in Oberfranken mit Trinkwasser versorgt werden, aber auch die hohe Anzahl an Industriebetrieben mit sehr großem Gefahrenpotenzial. Weiterhin hat der Landkreis Kronach seit Jahrzehnten ein Hilfeleistungskontingent „Ölwehr“ im Rahmen der überregionalen Katastrophenhilfe in Bayern aufgestellt.

Zur Bewältigung all dieser Aufgaben (insbesondere zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft der Feuerwehren des Landkreises für den Bereich Ölwehr sowie des Hilfeleistungskontingents „Ölwehr“) ist der Ersatz der veralteten, nicht mehr den heutigen Verhältnissen angepassten Gerätschaften in diesem Bereich dringend notwendig.

In Absprache mit Landrat Klaus Löffler wurde durch die Kreisbrandinspektion ein Beschaffungskonzept entwickelt welches von KBM Andre Stadelmann und KBR Joachim Ranzenberger in der KA-Sitzung vorgestellt wird.

Anschaffungskosten:

Das vorliegende Beschaffungskonzept besteht aus verschiedenen Ausrüstungsoptionen. Deshalb kann gegenwärtig nur in Anlehnung auf die Kostenschätzung der Kreisbrandinspektion die Höhe der Investitionskosten auf ca. 290.000 Euro (Stand 2022) beziffert werden.

Gemäß den Zuwendungen des Freistaates Bayern zur Förderung von Maßnahmen zur Vorbereitung der Katastrophenabwehr (Katastrophenschutz-Zuwendungsrichtlinie – KatsSZR) wurde vorab ein Förderantrag gestellt. Dem Landkreis Kronach wird im bereits vorliegenden Zuwendungsbescheid mit Datum vom 28.02.2023 für die Beschaffung von Ölwehrausstattung im Wege der Projektförderung als Festbetragsfinanzierung eine Zuwendung in Höhe von 114.750,00 Euro, höchstens jedoch 50 Prozent der angefallenen Kosten für die Beschaffung der zuwendungsfähigen Bestandteile bewilligt.

Die bewilligte Zuwendung entfällt auf Verpflichtungsermächtigungen, frühestens fällig im Haushaltsjahr 2024. Somit würde sich für den Landkreis Kronach eine Investitionssumme von ca. 175.250,00 Euro ergeben. Die Maßnahme ist bis spätestens 30.11.2023 zu beginnen (Auftragsvergabe gemäß 1.3.1 VV zu Art. 44 BayHO).

Vor der Präsentation des Sachverhalts, nutzt Landrat Löffler die Gelegenheit KBM André Stadelmann herzlich zu seinem heutigen Geburtstag zu gratulieren.

Anschließend wird das neue Konzept zur Ersatzbeschaffung der Ölwehrausrüstung des Landkreises Kronach durch KBR Joachim Ranzenberger vorgestellt. Der Öl-Unfall in der Rodach bei

Erlabrück sei ausschlaggebend für die KBI gewesen, sich intensiv mit dem Konzept zu befassen. Er erklärt, dass es mit Tettau, Pressig, Wallenfels, Kronach und Tschirn aktuell fünf Ölwehrstandorte im Landkreis gibt. Diese dezentrale Verteilung soll beibehalten werden, da dort bereits Personen vor Ort sind, die sich mit der Thematik auskennen. Der Standort Tschirn wird heute nicht näher betrachtet, hier wird eine Neuausstattung erst in ein paar Jahren zum Thema werden.

Weiterhin legt er dar, dass für die Feuerwehren Tettau und Wallenfels die Ausrüstung des ÖSA nach Norm ersatzbeschafft werden soll. Aufgrund der mittlerweile vorhandenen bzw. geplanten Logistik-LKWs allerdings nicht wie bisher auf Anhängern, sondern auf kompatiblen Rollwagen verlastet. Damit ist eine große Flexibilität der Logistik-LKWs auch für andere Einsatzszenarien gewährleistet. Aufgewertet wird die Ausstattung durch ein stärkeres Notstromaggregat sowie einer Beleuchtungskomponente um auch ein sicheres Arbeiten bei Nacht zu gewährleisten.

Für die Feuerwehren Kronach und Pressig werden zwei Skimmersätze beschafft, diese werden ebenfalls auf Rollwagen verlastet. Hier kommt die gleiche Ausrüstung wie vom Freistaat Bayern bereits für die Ölwehrkontingente der einzelnen Regierungsbezirke beschafft worden ist, zum Einsatz. Die Skimmersätze können multifunktional eingesetzt werden. Zum einen zur Aufnahme von Öl auf fließendem Gewässer und zur Reinigung des Ufers (feste Steine) und zum anderen zum Umpumpen von Flüssigkeiten aus IBC-Container, Kesselwagen oder Tankwagen etc.

Weiterhin sollen pro Feuerwehr zwei Faltbehälter mit einem Volumen von 5.000 Liter angeschafft werden. Diese Behälter sind sowohl öl- als auch chemikalienbeständig. Als zusätzlicher Nutzen können diese Faltbehälter für die Waldbrandbekämpfung eine sehr wertvolle Ergänzung sein.

Bei der Einsatzfähigkeit im unwegsamen Gelände ist das Handling der Rollwagen oft nur sehr schwierig bzw. nicht zeitgerecht durchführbar. Dies ist bedingt durch die zahlreichen Gerätschaften und auch das damit verbundene Gewicht der Rollwagen. Hierzu sollen umgebaute Dumper zur Aufnahme der Rollwagen zum Einsatz kommen. Diese sind mit Kettenantrieb und einer Plattform ausgestattet, sodass eine große Flexibilität gewährleistet ist. Die Regierung von Oberfranken hat für diese Ausnahmeanstaltung als bayernweites Pilotprojekt bereits Fördermittel zugesagt. Die Förderung für die Normausstattung liegt bei max. 50% der Investitionskosten.

Stefan Wicklein hakt bzgl. der geplanten Ausrüstung für die einzelnen Standorte genauer nach, woraufhin André Stadelmann dies nochmal detailliert ausführt und ihm versichert, dass alle Standorte mit dem nötigen technischen Equipment ausgestattet werden. Stefan Wicklein bittet darum, dies nochmal mit den Kommandanten vor Ort abzusprechen. Auch von Reinhold Heinlein wird eine kurze Verständnisfrage zur Verladung der Gerätschaften gestellt, welche lt. KBM Stadelmann nicht mehr auf den Ölschadenanhängern, sondern auf den Gerätewagen erfolgen soll.

Bernd Liebhardt bedankt sich für den Vortrag und die Vorbereitung. Man spüre, dass in der KBI klug darüber nachgedacht wurde, wie man sich zukünftigen Herausforderungen bestmöglich stellen kann. Er lobt vor allem die Herangehensweise bzgl. der Förderung für das Pilotprojekt, so könne man als Landkreis Kronach mit gutem Beispiel voranschreiten. Allgemein habe der Landkreis in den letzten Jahren viele Feuerwehrmaßnahmen unterstützt, sodass man in diesem Bereich sehr gut unterwegs sei.

Auch Stefan Wicklein schließt sich den Dankesworten an. Der Landkreis sei im Feuerwehrbereich ein starker und verlässlicher Partner für die Kommunen. Am Vorfall bei Erlabrück wurde beispielhaft aufgezeigt, dass eine kleine Ursache eine große Wirkung nach sich ziehen kann. Umso wichtiger sei es, dass schnell und effektiv geholfen werden kann und eine zeitgemäße und nachhaltige Ausstattung sei dafür unerlässlich.

Von Dr. Pohl wird sich danach erkundigt, ob eine detaillierte Übersicht zu den Ausstattungsgegenständen und der gegenüberstehenden Förderung vorliegt, lt. KBR Ranzenberger könne man aktuell aber nur Kostenschätzungen vorlegen. Es werde durch die Regierung von Oberfranken aber auf jeden Fall ein kompletter Skimmersatz zur Verfügung gestellt und ein Förderbetrag von 114 Tsd. EUR bzw. max. 50% der Anschaffungskosten. Landrat Löffler hält dies für einen guten Einwand und sagt zu, dass im Nachgang eine entsprechende Übersicht aufbereitet werde.

➤ **Beschluss:**

Der Kreisausschuss beschließt die Ersatzbeschaffung der Ölwehrausrüstung unter Bezugnahme auf das vorgestellte Konzept „Ersatzbeschaffung der Ölwehrausrüstung des Landkreises Kronach“ für den Landkreis Kronach. Die Investitionssumme bzw. die Bereitstellung von Haushaltsmitteln muss für das Haushaltsjahr 2024 eingeplant werden.

ungeändert beschlossen

Ja 11 Nein 0 Anwesend 11 Befangen 0

TOP 5 Unvorhergesehenes

Es liegen keine Behandlungspunkte vor.

TOP 6 Anfragen und Sonstiges

Bei diesem Anlass möchte Landrat Löffler an den Termin bzgl. der Verkehrsfreigabe der KC 16 am 22.05.2023 um 15:00 Uhr erinnern. Die Einladungen wurden bereits versendet.

➤ **Ein nicht öffentlicher Sitzungsteil schließt sich an.**

Um 11:05 Uhr schließt Landrat Klaus Löffler die Sitzung des Kreisausschusses.

Klaus Löffler
Landrat

Natalie Schneider
Schriftführer/in